



II-9804 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTER

für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz
DR. MICHAEL AUSSERWINKLER

A-1031 Wien, Radetzkystraße 2
Telefon: 0222/711 72
Teletex: 322 15 64 BMGSK
DVR: 0649856

4400 /AB

GZ 114.140/36-I/D/14/a/93

1993 -05- 07

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Dr. Heinz FISCHER

zu 4441 /J

Parlament
1017 Wien

Die Abgeordneten zum Nationalrat Kiss und Kollegen haben am 10. März 1993 unter der Nr. 4441/J an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend angebliche Trinkgewohnheiten der südburgenländischen Pendler gerichtet, die folgenden Wortlaut hat:

- "1. Werden Sie sich bei den Burgenländerinnen und Burgenländern für diese Entgleisung öffentlich entschuldigen?
2. Was ist so "kurios" an der Reaktion der Burgenländer auf Ihre Äußerung, daß Sie gegenüber den Medien vom "Kuriösesten Ihrer ganzen Laufbahn" sprechen?
3. Haben Sie sich im Rahmen Ihrer Tätigkeit als Bundesminister jemals mit der Problematik des "Pendelns", den daraus resultierenden Zusammenhängen, Problemen und Konsequenzen sowie den einzelnen Pendlerschicksalen befaßt?
4. Sind Sie als Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz jemals am Wochenende in einer burgenländischen Pendlergemeinde gewesen, um Beobachtungen über die Trinkgewohnheiten der Pendler vor Ort anzustellen?
5. Hat das Bundesministerium eigene Studien über die Trinkgewohnheiten der Burgenländer durchgeführt, worauf der Bundesminister für Gesundheit, Sport und Konsumentenschutz seine Aussagen stützt?
6. Ist Ihnen bewußt, daß Sie mit Ihren pauschalen Diffamierungen der südburgenländischen Pendler den Familien, insbesondere den Kindern den Eindruck vermittelt haben, ihre Väter wären allesamt "Säufer" und dies auch Auswirkungen auf die Psyche der Kinder haben kann?"

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

- 2 -

Zu den Fragen 1 bis 6:

Zunächst möchte ich neuerlich klarstellen, daß ich die in der Präambel der Anfrage zitierte Aussage im Rahmen einer Podiumsdiskussion am 3. März 1993 nicht als "pauschalierende" Feststellung des Gesundheitsministers getroffen, sondern ausdrücklich die Aussage eines Arztes mir gegenüber wiedergegeben habe, der sie seinerseits im Hinblick auf die Lebensgewohnheiten mancher seiner Patienten getroffen hatte.

Mir ist bewußt, daß Aussagen in meiner Eigenschaft als Arzt und Gesundheitsminister mit besonderer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Dies freut mich zwar bei meinen Bemühungen, eine gesunde Lebensweise zu vermitteln, macht mich aber betroffen, wenn Äußerungen aus dem Zusammenhang gerissen weiterverbreitet werden und so zu Kränkungen von Menschen führen.

Ich habe daher so rasch als möglich mit den betroffenen Personen im Rahmen einer Bahnfahrt von Deutschkreuz über Wulkaprodersdorf nach Wien in den frühen Morgenstunden und anlässlich eines Besuches in einem Arbeiterwohnheim im 10. Wiener Gemeindebezirk Kontakt gesucht. Ferner bot mir eine öffentliche Diskussion vor dem Gemeindeamt in Olbendorf Gelegenheit, persönlich meine Aussage klarzustellen. Ich gehe davon aus, daß meine Entschuldigung angenommen wurde.

Die Inanspruchnahme medizinischer Leistungen vor allem im Bereich der Vorsorge bei Pendlern sowohl in Wien als auch am Wochenende am Wohnort ist bedingt durch die berufliche Situation oftmals nicht bzw. nur unter zusätzlichen Belastungen möglich.

- 3 -

Ich begrüße daher die Initiativen des Vereins der burgenländischen Pendler, den Kollegen in ihren Unterkünften medizinische Vorsorgeuntersuchungen (Cholesterin-Test, Seh- und Hör-Test, Blutuntersuchungen) anzubieten.

In diesem Zusammenhang habe ich mit der an dieser Aktion beteiligten Arbeiterkammer Kontakt aufgenommen, um kurzfristig notwendige Hilfe (Wiederinstandsetzung eines Gerätes) zu initiieren und eine weitere Förderung dieser Initiative zu unterstützen.

Es ist mir jedenfalls ein wichtiges Anliegen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Pendler zu verbessern; dies gilt etwa auch für eine im Rahmen der Möglichkeiten verbesserte Ausstattung der "Pendler-Züge", für die ich beim Bundesminister für öffentliche Wirtschaft und Verkehr eingetreten bin.

